

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
2. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druckerei.
Herrn-Druckerei, 2. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druckerei.
Verlagsschreiber: Herrmann, 2. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druckerei.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Anzeigensatzung.

Versehungssatzung:

Verpflichtung zum Nachschuß.
Gesetzgebungs- und Verwaltungsgesetz.
Verpflichtung zum Nachschuß.

Bezugspreise: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 10 Pf., für einen Monat 20 Pf., für ein Semester 100 Pf., für ein Jahr 200 Pf. — Bezugsbedingungen nehmen an: Der Verlag, die Ausgabezeiten, die Ausgabezeiten und alle Gebühren. — Die Bezahlung der Lieferung erfolgt durch Kasse oder auf Rechnung des Bezugsnehmers. — Die Bezahlung der Lieferung erfolgt durch Kasse oder auf Rechnung des Bezugsnehmers.

Bezugspreise: Ein Exemplar 10 Pf., für ein Semester 100 Pf., für ein Jahr 200 Pf. — Bezugsbedingungen nehmen an: Der Verlag, die Ausgabezeiten, die Ausgabezeiten und alle Gebühren. — Die Bezahlung der Lieferung erfolgt durch Kasse oder auf Rechnung des Bezugsnehmers. — Die Bezahlung der Lieferung erfolgt durch Kasse oder auf Rechnung des Bezugsnehmers.

Nr. 218.

Samstag/Sonntag, 17./18. September 1938.

86. Jahrgang.

Steckbrief gegen Konrad Henlein und Verbot der SDP.

Tschechisch-bolschewistisches Blutregiment.

Benesch bewaffnet kommunistische Nordbrenner-Banden. — Entsetzliche Leiden der Sudetendeutschen. 23 000 Flüchtlinge überschritten bisher die Reichsgrenze. — Ausländer verlassen Prag.

Die Auflösung der Partei.

Prag hat die Absicht, die Entwicklung auf die Spitze zu treiben. Anders kann man sich das Verhalten der Sudetendeutschen Partei nicht erklären. Am Freitagabend wurde von der tschechischen Regierung eine Mitteilung veröffentlicht: Auf Verlangen der tschechischen Regierung wurde die Sudetendeutsche Partei aufgelöst. Gegen andere unzulässige Organisationen wurde bereits früher durch tschechische Behörden vorgegangen. Folgendes Bericht ist der letzte Satz der Mitteilung auf den bereits vorher aufgestellten „Freiwilligen Schutzbund“.

Henlein trotz Steckbrief in Eger.

Die Staatsanwaltschaft in Eger hat einen Steckbrief gegen Konrad Henlein erlassen und diesen Steckbrief im Juraforum allen Kriminalzentralen der Welt zugeteilt. Um die Sudetendeutschen zu beunruhigen verbreiten die Tschechen bereits das Gerücht, daß Henlein verhaftet sei. Das ist nicht der Fall. Der Führer der Sudetendeutschen Partei verbleibt nach wie vor in der frühen Nachmittagsstunden des Freiheitskampfes in der Stadt Eger. Ein Besuch in der Begleitung von zwei SDP-Mitgliedern gelang es ihm trotz der harten Vernehmung auf Nebenwegen in das Stadthaus zu gelangen. Er befragte von außen die von der Polizei besetzten Dienststellen der SDP, besuchte eine Reihe von Verhafteten und hielt später mit Amtswaltern der SDP aus Eger und dem Egerland Vernehmungen ab. Gegen Abend verließ Konrad Henlein die Stadt in unbekannter Richtung.

Die SDP-Führer im Sudetengebiet.

Von der Hauptstelle der Sudetendeutschen Partei, die ihren Sitz, wenn auch getarnt, wieder nach Eger verlegt hat, und ihn in den nächsten Tagen in einen anderen Ort des sudetendeutschen Gebietes verlegen wird, wird darauf hingewiesen, daß die tschechische Rundfunkmeldung von der Flucht der SDP-Führer nach Deutschland erfolgt ist. Fast die gesamte Führung befindet sich im sudetendeutschen Gebiet, wenn auch ihr Aufenthaltsort aus berechtigten Gründen nicht genannt werden kann. Der sudetendeutsche Abgeordnete Kuntz hält sich auch weiter in Prag auf und ein Vertreter eines deutschen Blattes hatte am Freitagabend Gelegenheit, ihn dort zu sprechen. Kuntz erklärte ihm, daß er ebenso wie die Abgeordneten Dr. Peters und Dr. Kewitz nicht daran denken, Prag zu verlassen. In der Partei-Ausschuss-Arbeit, die die Regierung keine rechtliche Grundlage in dieser Angelegenheit besitzt. Da die Tschechoslowakei sich bei der Annahme noch als demokratischer Staat bezeichne, habe dieser Regierungsbefehl seine Gesetzkraft. Er werde in Prag die Interessen der 3,5 Mill. Deutschen solange wahrnehmen, bis ihn die Gewalt daran hindere, tschechischerseits tue man alles, um seine Arbeit zu

erschweren und gestatte ihm noch nicht einmal eine telefonische Verbindung mit seiner Frau und seinen drei Kindern.

Prager Minister verschieben ihr Vermögen.

Während die sudetendeutschen Führer es als eine Selbstverständlichkeit betrachten, daß sie frei und unerschütterlich bei ihrer Gefolgschaft ausstehen, beginnen die tschechischen Minister bereits damit, ihr Vermögen zu verschieben. Wie eine Bombe hat bei der tschechischen Arbeiterschaft die Nachricht eingeschlagen, daß Eisenbahnminister Benesch, ein tschechischer Sozialdemokrat und der Justizminister Derer, der der gleichen Partei angehört, ihre gesamten Vermögenswerte auf Schweizer Bankkonten vertrieben haben. Auf einer Verammlung der Parteimitglieder wurde mitgeteilt, daß auch zahlreiche andere Regierungsmitglieder, Abgeordnete und Senatoren ihr Vermögen bereits ins Ausland geschafft haben. Ein Zeichen dafür, daß die Leute im Radio ihrer Sache nicht so sicher sind, wie sie der tschechischen Bevölkerung glauben machen möchten.

Aufruf des Abg. Rundi.

„Bleibt hart und bewahrt eure Nerven!“
Prag, 17. Sept. (Rundfunkmeldung.) Der Vorsitzende der tschechischen Sudetendeutschen und Karpatendeutschen Partei hat einen Aufruf an das gesamte Sudetendeutsche Volk erlassen. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

Unter politischem Druck kurzzeitiger Elemente, die immer noch nicht begreifen, vor welcher schwerwiegenden Entscheidung in diesen ersten Krisentagen Europa steht, hat es die Regierung für zweckmäßig erachtet, die Tätigkeit der politischen Volksorganisation des Sudetendeutschen einzustellen. Vorbehaltlich zeitweiser Schritte, in meiner Eigenschaft als Führer einer parlamentarischen Partei, die nicht beirren durch die Parteiführung nicht beirren. Bleibt innerlich wie ihr seid und wartet ab. Als Adolf Hitler und Chamberlain ihre tschechischen Gesandten beauftragten. Ob Partei und Organisation in der Tschechoslowakei besteht oder nicht, ist heute nicht mehr entscheidend. Entscheidend ist für uns nur noch das weitere Schicksal des Sudetendeutschen in unserer Heimat. Bis zur Entscheidung über dieses Schicksal bleibt hart und bewahrt eure Nerven. Gott ist mit uns.

gez. Abgeordneter Ernst Rundi,
Vorsitzender des parlamentarischen Klubs der Abgeordneten und Senatoren der Sudetendeutschen Partei und Karpatendeutschen Partei.

Fünfzig sowjetrussische Flugzeuge in Königgrätz.

Sowjetrussen in tschechischen Uniformen.

Glück, 16. Sept. Ein sudetendeutscher Flüchtling, der vor kurzem vier Wochen als Soldat in Königgrätz dienen mußte, berichtet, daß in den Flugzeughallen von Königgrätz 50 Sowjetflugzeuge untergebracht sind. Eines Tages habe ein Kraftwagen, dessen Fahrer betrunken gewesen sei, einen Verkehrsunfall verursacht. Als die Polizei erschienen sei, habe sie sich mit den Insassen des Wagens, die tschechische Offiziersuniform trugen, nicht verhalten können. Dabei habe sich herausgestellt, daß die Offiziere Sowjetrussen waren.

Die Kommunisten als beste Bundesgenossen.

Ein Berichterstatter des parteiamtlichen Organs der Grafschaft Glück, die „Grenzpost“, hatte am Freitag Gelegenheit, einige Flüchtlinge aus dem sudetendeutschen Gebiet zu sprechen. Nach ihren Berichten werden die Vernichtungsvorbereitungen, die die tschechische Soldateska im Bereich mit bewaffneten bolschewistischen Banden trifft, von Tag zu Tag gewaltiger. Mord und Brandstiftung werden mit einer geradezu unvorstellbaren Bestialität vorbereitet.

Planmäßige Brandstiftungen.

Im Gebiet von Jauernitz wurden beispielsweise überall an die Kommunisten Vergeltungsaktionen verübt. Das gleiche wird aus der Gegend südlich des Gläser Schneeberges und aus dem Mährischen Gebirge gemeldet. In Schwarzwasser wurden die Häuser, die angezündet werden sollten, jetzt schon mit tschechischer Gemeinheit durch tschechische Gefangene. Das tschechische Militär sieht in den Kommunisten allenthalben seine besten Bundesgenossen. In vielen

Orten sind Wagen der tschechischen Armee vor den Häusern der Kommunisten vorgefahren, wo dann Munition und Sprengstoff am laufenden Band abgeladen wurden.

Die amtlichen Verlautbarungen der Prager Stellen, daß die Regierung Herr der Lage sei, ist auch dadurch lägen getarnt. In verdächtigen Dörfern werden die Kommunisten verhaftet und inhaftiert. In Banden und bewaffnete Sudetendeutsche in Banden und bewaffnete Sudetendeutsche werden naturgemäß durch das verhängte Standrecht sehr behindert, so daß vorwiegend sudetendeutscher Besitz den kommunistischen Brandstiftern ausgeliefert ist. Verhaftete Kommunistenführer wurden in die Uniform des tschechischen Militärs eingekleidet (!) und „höflich“ dazwischen Leben und Eigentum sudetendeutscher Bürger. ...

Zunehmende Verwirrung in Prag.

Wien, 17. Sept. (Rundfunkmeldung.) „Egypthor Panoram“ veröffentlicht ein eindeutiges Stimmungsbild über die Verhältnisse in Prag. Wenn sich die Tschechen heute — so heißt es — dem Selbstbestimmungsrecht widersetzen, so deshalb, weil sie wissen, daß ihre Niederlage gewiß ist. In Prag laufen ununterbrochen Flüsse mit Flüchtlingen aus dem sudetendeutschen Gebiet ein. Die Flüchtlinge werden in Baracken untergebracht, von denen zwei bereits überfüllt sind. Ausgelenk seien jetzt mehr als 4000 Flüchtlinge in Prag eingetroffen. Es handelt sich vor allem um Margiten und Juden, die vor vier Jahren aus dem Mittel- und vor einem halben Jahr aus Österreich in die Tschechoslowakei geflohen sind.

Den Zustand zunehmender Verwirrung und Anarchie in Prag kennzeichnen die langen Schlangen vor den Banken, Freizeitanstalten für fremde Valuten an der schwarzen Börse und zahlreiche Personen, die sich durch Ankäufe mit Lebensmitteln eindecken.

Unter den Flüchtlingen, die am Freitag nach dem Deutschen Reich kamen, befanden sich, wie die Presseberichte berichten, auch die holländischen Angehörigen einer tschechisch-holländischen Gesellschaft, deren Frauen sudetendeutsche sind, haben am Freitag Prag verlassen und sind nach Deutschland gekommen. Sie erklären, daß es ihnen bei den Verhältnissen in der tschechischen Hauptstadt unmöglich sei, ihre Tätigkeit bei ihrer Firma weiter auszuüben.



Das Schreckensregiment des tschechischen Volks in Eger.
Tschechische Volzigen mit aufgepflanztem Bajonett vor einem Geschäft in der Haupt-
straße von Eger, dessen Fensterhebeln von dem tschechischen Mob eingeschlagen und
dessen Auslagen geplündert wurden. (Associated Press &.)

Vor dem Hschenterror gestilltet.

Im Durchgangslager Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge trägt der RSR-Amtswalter die subversivsten Flüchtlinge, die der entsetzte tschechische Mob von Haus und Hof vertrieben hat, in Listen ein. Die Verfolgten und die Fein der tschechischen Soldateska und Kommunisten haben sie auf reichsdeutsches Gebiet flüchten lassen. (Reichsbild. R.)

Der rote Mob tyrannisiert die Deutschen.

Feige Morde an Angehörigen.

Seithenruder (Schäfer), 18. Sept. Die brutalen
habsburgischen Terror-Massnahmen in den jüdischen Gefängnissen
haben in den letzten 24 Stunden einen neuen Höhepunkt er-
reicht. In allen jüdischen Gefängnissen finden die Gräueltaten
unter dem Schreckenregiment eines russischen
Soldateska, die vom kommunistischen Militär sehr eifrig
unterstützt wird. Eine telefonische Verbindung ist in den
meisten Orten nicht möglich. Immer mehr Judenendeutschen
müssen angeklagt der habsburgischen Blutherrschaft ihre Heimat
verlassen. Am Freitagabend erreichte die Zahl der Häftlinge,
die in der habsburgischen Gefängnisse haben, bereits 23000.
Die aus ihrer Heimat vertriebenen Judenendeutschen berühren
nun unglücklich die russische Seite der habsburgischen
Grenzen. Auf schweizer Seite ist man jetzt sehr be-
wachtet, sich an den zurückgebliebenen Angehörigen der
dem habsburgischen Militärindien entzogenen Judenendeutschen in
gemeinsamer Weise zu rächen. Man hat sogar die Eltern
junger geflüchteter Judenendeutscher erschossen. Nach Mit-
te der Häftlinge, die am Freitagabend aus der further
Seite der Grenze geflohen sind, haben im Laufe dieses
Tages mehrere habsburgische Gefangenen statgefunden. Diese
Häftlinge, die einer verurteilten Verurteilung und niedergebührenden
Eindrud machen, sind daher in hanger Sorge und Ungewissheit
über das Schicksal ihrer Angehörigen.

Erstütternde Flüchtlingsschicksale.

[illegible]

vor dem, was sie hier sehen werden, ab. Schließend den
teilnahmslos starren sie vor sich hin. In ihren Augen malt
sich eine grenzenlose Verzweiflung. Langsam, Stunde um
Stunde, schiebt sich die endlose Schlange vorwärts. Schließlich
tut sich die letzte Thür auf. Ramen werden aufgerissen, ein-
zelne Frauen treten an die schwere Kette. Vor ihnen schre-
cken der Mann, Sohn oder Bruder, um sie für fünf Minuten zu
sehen.

Und wie mit einem Schlag verändern sich diese Frauen. Mächtig leben wir sie plötzlich, plötzlich ist in ihrem Gesicht eine Lust, eine Lust, die lächelnd, lächelnd ist ihre Stimme höher und klar, daß sie es erleben können, daselbst; daß es so haule gut ainge, daß sie so eben hätten, daselbst; daß die Schw- Frauen sich sich annehmen, daß die Männer nicht mehr lange so machen brauchen, und daß es bestimmt nicht seine Sorge zu machen könnte, bis auch sie wieder glücklich zu ihnen wären. Und man sieht, wie sich die grauen Rinden der Gefühle, wenn man hellen. Ihre Augen blicken blickt in den Lippen ihrer Frauen und suchen die Befähigung für ihre Hofmann, Und wenn sie wieder vorwärts gelassen werden, sind ihre Schritte fester, tragen sie den Kopf wieder höher, und freier nehmen sie neuen Mut und neue Kraft mit fort.

Im blutigen Terror harf.

Man kann es den Frauen anmerken, wie lang ihre Männer hier schon sitzen. Man kann es ihnen anehen, wie oft sie schon diesen schmerzlichen Gang getan haben. Die, die schon viele Male hier standen, unterstützen die neuen. Sie opfern ihre kostbaren Minuten, um sich der Kameradinnen anzunehmen, die neben ihnen zusammenbrachen, um sie erst herauszuführen und dann mit lächelndem Gesicht zu ihren Rinnern zurückzuführen.

Wie eine Waise fällt alles dies von ihnen ab, wenn sie wieder drauſen ſtehen. Kläglich grüßt die namenloſe Verzeiſung und unendliche Noth ihr unbewußtliches Jechen wieder in die kühlen Gefüßter. Ich habe Frauen geleſen, die ſchlächend zuſammenbrachen, die weinend erſtarben, daß ſie dieſen Weg nie wieder über ſich bringen würden, und ſie laſſen aus dem wiſſenden Gefüß ihrer Kameradinnen, daß ſie ſie nach einem Monat wieder hier ſtehen und ihren Männern zuſehen werden.

Der losgebrochene blutige Terror, der entleerte wilde Haß, der heute gegen die Subtendendeutschen losgeht, findet die gleiche entschlossene Haltung bei ihren Frauen.

„Mit euren Köpfen
sollte man die Straßen pflastern.“

Wie die tischelische „Verhandigung“ mit den Sudeten-
deutschen ansetzt, konnten wir den bewegten Ausführungen
der Häftlinge entnehmen. Der K a p i t a n von Kapitäl in der
katholischen Schule in Eibitz, so heißt heute das tischelische
Dorf, ist im Untergrund in der „Christlichen Klugheitsliebe“.
Sein Redensspruch, der sich übrigens die gesamten Kom-
munisten im lebendigen Gedächtnis zu eigen gemacht haben,
lautet: Mit der Köpfe der deutschen Schweine sollte man
die Straßen pflastern. Eine tischelische Lehrerin erklärte
den deutschen Frauen und Kindern am „wenn Döster kommt“.
Tischelische Beamte brüllten: Deutsche an „Die deutschen
Schweine, wenn ihr Hunger habt, dann kommt ihr schon
uns!“ Daran geht fast hervor, daß man die sudetendeutschen
Frauen und Kinder ausheutete, daß man die sudetendeutschen
Männer, Väter und Brüder gegen ihr eigenes Fleisch und Blut
im Großdeutschen Reich mit Beißzähnen und Maschinengeheizen
vorreiben möchte. Das sind hellschwarze Methoden, wie
wir sie nur noch von dem großen Norden in Spanien her
kennen.

Doch überhaupt die ganze Entwicklung in der Tschechei auf das in Spanien erstorbene jüdo-bolschewistische Morde und Jersören hinausgesetzt, geht schon aus den Auslagen der Flüchtlinge hervor, die jederseits beehdigt werden können. In der Grenzzone sind kilometerweit im jüdisch-deutschen Lande alle Gebäude mit Dynamit unterminiert, um in die

Reservisten-Einziehungen mit vorgehaltener Pistole.

Unmenschliche Quälereien.

Reichenberg, 16. Sept. Die Reservisten-Einziehungen im gesamten sudetendeutschen Grenzgebiet wurden in der rigorosen Form, die seit Dienstag üblich ist, auch am Freitag fortgesetzt.

Nachdem in den Tabakten schon viele Hunderte von Arbeitern, die nicht einmal mehr ihre Familien wiedersehen durften, vom Arbeitsort weg mit vorgehaltener Pike in die Arbeitsstätten in Soltau geführt und ins Innere des Landes abtransportirt wurden, liess man mit dem gleichen Gern die Meissener Arbeiter aus dem Lande begangen werden. Die Genbrüder wurden auch in Gruppen von 10 bis 20 Mann in die Tabakten und in das Lager von Bauernhausen zu Bauernhausen, durchgehends die Häuser, versehen mit ihren Bajonetten die Betten, wenn die Genbrüder nicht zu finden sind und Gassen und Strassen in den Gehäusen und auf den Genbrüden in jeden Strohhäuser und in den Häusern, der etwa als Versteck dienen könnte.

Nach zuverlässigen Meldungen sind auf diese Weise auf einem Bauernhof in der Nähe von Kragau zwei Bauern getödtet, die sich in einem Heuschlober verborgen hatten, durch Schüsse lebensgefährlich verletzt worden.

In Nürnberg fuhr in der ganzen Nacht Panzerwagen durch die Straßen. Die Soldaten klopfen oder schlugen mit den Kolben gegen die Türen der Häuser, in denen sich Sudetendeutsche verbarrikadiert hatten und stießen die wüstenstehenden Vermählungen aus.

In Niederehrenberg begann Militär mit aufgepflanztem Bajonett am Freitag mit der Suche nach Mitschwaltern der SDP, gegen die nun die Haftbefehle vollstreckt werden sollen.

In Waldeck bei Kumborg sollte ein Familienvater von fünf Kindern, der gerade erst vor wenigen Tagen von einer militärischen Übung zurückgekommen war und dessen Familie in der Zwischenzeit bitterste Not leiden mußte, erneut einge-

Nach der Rechtlosmachung die Wehrlosmachung.

Eger, 16. Sept. Nach der Schlossmachung und Auslieferung der tuberkulösen Bevölkerung an den rando-
stierenden mährischen Mob und eine Wunde, welche die
dargestellte sollen die Sudetenbeiden nun auch völlig
geschlossen gemacht werden. Eine Verordnung der Landesbehörde
in Prag, die um 12 Uhr mittags im königlichen Rundfunk
mitgeteilt wurde, hat zum Ziel, die Sudetenbeiden völlig
verdrängen und das Land zu übernehmen. Die Ver-
ordnungen sollen die Anordnung drakonischer Strafen, die
mentaler Exekution ausführen, die die Könige
die Könige längst als Gefahr der öffentlichen Sicherheit an-
sehen. Die Verordnung bedroht überdies, das königliche

Zuft gelpengt werden zu können. Die Wozluft, Zer-
fchlagen und der Dast fchicklich-matritischer Gorden hin-
nicht mehr zu ägeln. Wir der Tante fügen die toten Ber-
brecher auch in den Heinfien Bauernhöfen. Die Wozluft
fällern, die in großen Mengen in den Häusern an der Grenze
verteilt find und auf fchicklichen Befehl in Brand geftekt wer-
den follen, wenn die „deutlichen Hunde“ ihre Brüder erlöfen
vermögen föffen. Sie wollen ebenfo wie das fchickliche Militär
mit fchicklichen Soldateska nicht mehr auf die Regierung
bedeuten, fonbern auf eigene Faust den Krieg gegen Deutfchland
bedeuten.

„Der Führer wird schon für uns sorgen.“

Es ist ein trauriger Anblick, der sich einem im Lager in Rhein-Saarnheim bietet. Unter den Flüchtlingen sind viele Väter, denen die Sorge um das ungemessene Schicksal ihrer Frauen und Kinder Grauen und Entsetzen auf das Gesicht geschnitten hat. Es sind Tauern dabei, die Haus und Hof verlassen mußten, und Büchsen, die nur das nackte Leben retten konnten. In einem anderen Raume befinden sich die Frauen, die ihre geliebten Männer nicht mehr gesehen haben, die ihre Wiederfindung ersehnen, aber nicht wissen, mal das Mobilisiren retten. Die Schweren und die Weibchen haben sich aber der Unglücklichen tatkräftig angenommen. Für entsprechende Nachtlager und eine ausreichende Verpflegung ist bereits gesorgt, auch einen Rundfunkapparat hat man den Flüchtlingen gegeben, damit sie die neuesten Nachrichten hören

Wenn man diese Menschen über ihre Zukunft fragt, so antworten sie einem: „Der Führer wird schon für uns sorgen.“ Ein unbegrenztes Vertrauen zu Adolf Hitler gibt ihnen die Kraft, ihr gegenwärtiges Unglück zu ertragen.

zogen werden. In seiner Verzweiflung schnitt er sich in Gegenwart der Polizeibeamten mit einem Rasiermesser die Pulsader auf.

In Kolmen bei Blößen verhaftete die Polizei 40 Sudeten-
deutsche, die auf der Wache so schwer mißhandelt wurden, daß
einige von ihnen beim Abtransport getötet werden mußten.
Dabei tat sich besonders der berühmte Polizeieinspektor
Kolar hervor.

Im Böhmisches-Kronau wurden sämtliche Huitswalter der
EDB. verhaftet.

In Steinbühl wurden die Verhaftungen dergestalt vorgenommen, daß Militäranten vor den Häusern der Amtswalter in Stellung gingen und dann Militärpatrouillen zu je vier Mann mit aufgespanntem Bajonett die Amtswalter aus ihren Wohnungen holten.

Ganz besonders energisch wird nach den Angehörigen des freiwilligen Schutzdienstes gefahndet. Wo man ihrer habhaft wurde, wurden sie auf das unmen schlichste gequält.

Fünf sudetendeutsche Reservisten erschossen.

Nürnberg im Wald, 16. Sept. Wie einer der hier eingetroffenen Flüchtlinge berichtet, wurde in Neumarkt im Eggenland ein zum Militärdienst geziehter jüdischer Sudeten-Deutscher von der tschechischen Soldateska auf der Stelle und ohne jeden Protest niedergeschossen, da er am Hemd ein Abzeichen der SED trug.

Bei einbrechender Dämmerung wurde im Hof der Infanterieschule in Eger eine Reihe von Salven gehört. Soldaten der Kaiserlichen k.u.k. Nationalität teilten mit, daß vier Subalternoffiziere als Deserteure erschossen worden seien, nachdem das Militärgericht sie zum Tode verurteilt habe. Die Leichen wurden noch nachts beigesetzt.

und kommunistisches Gefindel eben von jener Gesellschaft ausgeschert bemahmt und mit Wollschlingengewehren ausgerüstet werden; denn diese Leute werden von der Waffenablieferung ausdrücklich befreit. Dagegen sollen in allen Subutenbeutlichen Gegenden selbst jene Subutenbeutlichen gemorgelt werden, die im Besitz verbotener Jagdwaffen befinden. Auf den Subutenbeutlichen Straßen und Plätzen tobt unter dem Schutze des Standrechtsschildes in wilden Ausschweifungen derbe Pöbel. Die Subutenbeutlichen sollen selbst in ihren Wohnungen ungeschützt sein, wenn dem kaiserlichen Gendarm und kaiserliche Soldateska Hausfriedensbrüche ohne Jagd und händliche Greuelthaten verüben.



Flüchtlinge klagen an.

Subjektiv deutsche Flüchtlinge, die sich vor der Verfolgung und Drangsalierung durch die tschechische Soldateska über die Grenze retteten, kurz nach ihrer Ankunft in der Turnhalle der Schule von Sachsenberg-Georgenthal. Auf ihren Gesichtern spiegelt sich das Grauen und Entsetzen wider, das sie unter den Gewalttätigkeiten des tschechischen Mobs erleiden mußten.

Unter der Obhut des Reiches.

In der Turnhalle der Schule von Sachsenberg-Georgenthal werden die Subjektiv deutschen, die der tschechischen Hölle entflohen sind, von Schwärmern des Deutschen Roten Kreuzes versorgt.

Deutsche Gesandtschaftsmitglieder bedroht.

Sakentrennfahrt vom Diplomatenauto heruntergerissen.

Berlin, 17. Sept. (Funkmeldung.) Wie der „B. V.“ aus Eger meldet, hat sich die tschechische Soldateska eine neue freche Herausforderung geleistet. Auf einer Autofahrt von Prag nach Eger, auf der sich der Vertreter des „B. V.“ in Begleitung der beiden Mitglieder der deutschen Gesandtschaft in Prag, des Presseattachés Dr. Gregor und des Attaches Weg, befand, wurde der Wagen von einer tschechischen Feldwache angehalten und die deutsche Sakentrennfahrt unter wüsten Beschimpfungen abgegriffen. Dies geschah, obwohl das Auto als Diplomatenwagen gekennzeichnet war und die beiden Mitglieder der Gesandtschaft sofort ihre Ausweise vorzeigten.

Der skandalöse Zwischenfall trug sich, wie der Vertreter des „B. V.“ berichtet, folgendermaßen zu:

Wir waren in den Morgenstunden von Prag abgefahren, um uns durch eigenen Augen sehen von den Zuständen in der Gegend von Eger zu überzeugen. Die Landstraße trug das von vielen Augenzeugen bestätigte, schon bekannte Bild der Tage des 21. Mai. Kurz vor Luben befand sich neben der Landstraße eine Feldwache mit Schutze einer Straßensperre. Zahlreiche Soldaten standen dort mit aufgestellten Bajonetten. Als unser Wagen, der das bekannte O.D. des Diplomatenkorps trägt, sich der Sperre näherte, wurden wir mit vorgetragenen Waffen angehalten. Die beiden Gesandtschaftsmitglieder zeigten gleich ihre vom Prager Außenministerium ausgestellten Diplomatenausweise. Dies

machte auf die Tschechen keinerlei Eindruck. Ein Soldat rief mit vor Wut entstelltem Gesicht, trotz unseres lebhaften Protestes, die Sakentrennfahrt vom Wagen und steckte sie in die Tasche. Der beschimpfende Leutnant, der erst auf unser energisches Verlangen vor uns rückte, forderte uns in angemessener Weise auf, ihm sofort unter Bewachung zur nächsten Gendarmeriekasernen zu folgen. Wir weigerten

uns jedoch, die Fahrt zur Station ohne Mitnahme der abgegriffenen Fahne fortzusetzen.

Nach auf der Frage schielte der Offizier keinen herrlichen Ton bei und verabschiedete die Situation durch sein ungebührliches Benehmen. Die Frage wurde bedrohlich, als der Offizier sich nicht scheute, zur Pistole zu greifen, nachdem Herr Gregor die deutsche Fahne wieder an sich genommen hatte. Es war nur dem Dazwischentreten des anwesenden Gendarmeriekapitäns zu verdanken, daß das Schlimmste verhütet wurde.

„Jeder versteht jetzt, was der andere meint.“

Chamberlain über seinen Besuch.

wt. Am Freitagvormittag 17.30 Uhr traf der englische Premierminister Chamberlain wieder auf dem Flughafen Heston bei London ein. Hunderte von Menschen waren zum Empfang erschienen. Im Regierungsviertel fanden sich Tausende ein, um den Ministerpräsidenten zu begrüßen. Nach dem Verlassen des Flugzeuges äußerte der Premier:

„Ich bin schneller wieder zurückgekehrt als ich angenommen hatte. Ich hätte die Reise genießen können, wenn ich nicht so beschäftigt gewesen wäre. Seitern nachmittags habe ich eine lange Unterredung mit Herrn Hitler gehabt. Es war eine offene, aber freundschaftliche Aussprache, und ich bin darüber zufrieden, daß jeder von uns jetzt voll versteht, was der andere meint. Sie werden natürlich nicht von mir erwarten, daß ich mich jetzt über das Ergebnis dieser Unterredung äußere. Alles, was ich jetzt zu tun habe, ist, mit meinen Kollegen Rücksprache zu nehmen, und ich gebe den Rat, nicht voreilig einen

unautorisierten Bericht dessen, was sich in der Unterredung abgespielt hat, als wahr hinzunehmen. Ich werde heute Abend mit meinen Kollegen und anderen, besonders mit Lord Runciman, eine Unterredung haben. Später, vielleicht in einigen wenigen Tagen, werde ich eine weitere Aussprache mit Herrn Hitler haben. Dieses Mal aber, so hat er mir gesagt, beschäftigt er, mir auf halbem Wege entgegenzukommen. Herr Hitler wünscht, einem alten Mann eine so lange Reise zu ersparen.“

Auf eine kurze Begrüßungsansprache des deutschen Geschäftsträgers Dr. Kordt erwiderte Chamberlain: „Ich habe mich über die Aufnahme in Deutschland sehr gefreut und ganz besonders über den Empfang durch die Bevölkerung.“ Dem Ministerpräsidenten wurden immer wieder begeisterte Kundgebungen bargebracht. Lord Runciman kehrte ebenfalls am Freitagvormittag nach London zurück. Der Premierminister nahm nach seiner Ankunft in Downingstreet 10 sofort die vertraulichen Besprechungen mit Halifax, Runciman, Sir Lord Simon, Sir Samuel Hoare und den Staatssekretären Ransittart und Cadogan auf. Anschließend hatte Chamberlain eine fünfstündige Unterredung mit dem englischen König.

Rabbinatsitzung in London.

London, 17. Sept. (Funkmeldung.) Das britische Kabinett trat am Samstagvormittag gegen 11/12 Uhr zu seiner angeordneten Sonderitzung, der dritten Sitzung in dieser Woche, zusammen, um den Bericht des Premierministers über seine Besprechungen mit dem Führer entgegenzunehmen.

An der Rabbinatsitzung nahmen auch Lord Runciman, Lord-Siegelbewahrer Earl de la Warr und Alexander Cadogan, der händliche Unterstaatssekretär im Innenministerium, teil. Insgesamt waren 21 Mitglieder des Kabinetts anwesend. Der einzige Minister, der der Sitzung nicht beizuohnte, war Dominion-Minister Lord Stanley, der sich in Kanada aufhält.

war wie auch sein um ein Jahr jüngerer Bruder Wilhelm, mehr als nur Gelehrter; Dichtung, Kunst, Sprache seines Vaters ererbte er mit höchstfertiger Eingebung aus der künstlerischen Schau heraus.

Als Julius hatte er angefangen: unanständig folgte er dem Rechtslehrer Savigny nach Paris, um ihm bei Untersuchungen über das römische Recht im Mittelalter zu helfen. Und selbst ein an sich so trostloser Gegenstand wie die deutsche Rechtsaltertümer formte sich unter seiner Hand zu einer unterhaltenden, zusammenfassenden, von Poesie und Glauben, Brauch und Sitte, Sprache und Symbol, Dichtung und mit seinen andern Dichtern, der überaus reichen deutschen Grammatik, der deutschen Mythologie, den lieben Vätern über Weltstümer und der zweifelhafte Geschichte der deutschen Sprache hat Grimm die Erkenntnis des deutschen Volks, an tiefen Einflüssen ein neues Arbeitsfeld gegeben. Wohl gingen sein Bruder, Karl Grimm und Ludwig Uhland die gleichen Wege; aber im Streben nach wissenschaftlichem Überblick über Sprache, Mythos, Dichtung und Sitten, an Entdeckung und geistig leidenschaftlicher Forderung, an tiefen Einflüssen in Volkstum und Volksdichtung hat er sie alle übertraffen. Des Volkes heiligste Reliquie ist seine Sprache; die bestimmt die Grenzen — nicht Berge und nicht Flüsse. Der schöpferische Geist, der die Sprache geformt hat, ist der nie verlassende Quell, aus dem heraus ein Volk sich immerdar erneuert. Diesen Quell zu inspirieren, alle Gefährdungen und Strömungen seines weiteren Laufs zu verfolgen bis zur Gegenwart, das war der Plan des großen deutschen Wörterbuchs, das Jakob Grimm zusammen mit seinem Bruder in Angriff nahm. Es wurde ihr Lebenswerk!

* Walter-Flex-Worte in Eilenach. Eilenach, die Vaterstadt von Walter Flex, lebt den im Weltkrieg bei der Eroberung der Dolomiten gefallenen Dichter unter Mitwirkung der D.D. und des Reichsverbandes Deutscher Nationalsozialisten aus in diesen Herbst wieder durch eine Walter-Flex-Week. Am dem Programm stehen Vorträge aus Werken von Walter Flex und mehrere Theateraufführungen. Die Gedächtnisfeier wird in der zweiten Hälfte des Oktobers abgehalten.

Achtung: Prag will deutschen Angriff vortäuschen.

Berlin, 16. Sept. Eine Meldung, die so phantastisch sie auf den ersten Blick auch scheinen mag, doch der „Eigenart“ der bisher befolgten tschechischen Politik ähnlich ist, veröffentlicht der „Berliner Volksbeobachter“. In der Meldung heißt es u. a.: „Wie Eisenbahnwagen, die aus Prag kommen, gerieten, sind in den Prager Eisenbahnwerkstätten Lokomotiven und Eisenbahnwagen mit tschechischen Transformatoren, darunter Güterwagen mit den Ortsbezeichnungen Kassel und Breslau handelte. Diese Mitteilung deutet sich mit einer Meldung von Freitaggrün, nach der in Potsdamer Militärautos, Eisenbahnwagen und Lokomotiven in gleicher Weise wie in Prag bemalt werden.“

Kerner berichten tschechische Amtswalter aus Teplitz-Schönau, daß das Uniformlager der S.D.P. 66. Jahrgang und auf Volkstruppen verladen wurde, die Prager Nummern und Kennzeichen trugen.

Aus diesen Beobachtungen geht die Befürchtung hervor, daß offenbar von tschechischer Seite eine ganz ungeheuerliche Provokation, ein tschechischer Verweissungsakt vorbereitet wird. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man beschließt, tschechische Formationen in deutsche Uniformen zu kleiden und sie in Eisenbahnwagen und auf Lokomotiven in das tschechische Gebiet einzufahren, um auf diese Weise vor der gesamten Welt einen deutschen Angriff auf die tschechische Slowakei vorzutäuschen.

Einkkehr in deutsches Leben.

(Zu Jakob Grimms 75. Todestag am 20. September 1938.) Von Julius Nilsch.

Wer wollte den alten Dichtern anbahnen, wenn er um sie die neuen mühte laiden lassen?

Als Jakob Grimm das in seiner Schiller-Gedächtnisrede sagte, waren die Hauptwerke der Annen von Droll, Hübner, von Guller, Freytag, Grillparzer, Hebel, Gottfried Keller, Moritz, Viktor u. Schiller größtenteils erschienen: Bodenstedt, Fontane, Hebel, Jeremias Gotthelf, Otto Ludwig, Wilhelm Haase, Niehl, Stiller, Storm fanden auf der Höhe ihres Ruhms. Wer hätte da nur neuen Preisgabe alles Neuen ausschließlich dem Alten nachgeben mögen?

Aber das hat der Satz auf uns gewirkt, wenn wir ihn in den Jahren nach dem Weltkrieg lesen, als wir im Schrifttum fast noch mehr als in der bildenden Kunst und Musik das Alte bevorzugen, das ja, wenn es alt und groß war, nie veralten kann: denn die Seele hat kein Alter.

Aber wenn wir heute an Jakob Grimm denken, dann ist es nicht der Wissenschaftler. Wo immer ein deutsches Haus ist, dieß der Name Grimm lebendig. Wo Kinder in einer Schule lesen lernen, da lesen sie Märchen der Brüder Grimm, die man ihnen längst vorher bereits erzählt hat. Was ist aus dem Leben des Volkes heraus gewachsen ist, in seinem Wandel unterworfen, es muß ins Leben wieder einmünden und von sich aus gemeinschaftsbildend wirken.

Ganz neu war die Einkkehr in deutsches Leben nicht. Schon Wieland hatte die Märchen als einen Quell volkstümlicher Kunst erkannt. Herder und Arnim mit Brentano hatten sich in Lebensgemeinschaft mit der Sprache der Volksdichtung bemüht, jeder von ihnen aus der Überzeugung heraus, daß die wertvollsten Geistesgüter vorlag, das vor dem Vergessen und Verfall gerettet und bewahrt werden mußte. Gleichzeitig überlegte Karl Lachmann, überzeugt von der Größe unserer Volksdichtung und der mittelalterlichen Dichtung, das Abwandelnde, Hartmann von der Aue, Walther von der Vogelweide und den an Gedanten und Gemüt reichsten Dichter deutscher Dichtung Wolfram von Eschenbach. Wollte er nicht die man Reichtümer überall. Die Brüder Grimm sammelten Märchen und Werke der kirchlichen



Jakob Grimm, der ältere der Brüder Grimm. (Rechtsbild, R.)

Wald, die in den Tagen tiefen Niederganges, als Bona parte anging, die deutsche Erde zu zerklüften, in Süddeutschland und am Rhein aus Kirchen und Klöstern herausgerissen worden waren. Und wie Sulpiz Boissière die alten Pläne für die Verwirklichung des Traumes, der die Welt in einer Lage nicht mehr isoliert: der Dom, seit Jahren unvollendet, von den Arganolen ausgeplündert und gebrandet, wurde aufgerichtet. Neu erwacht war der Glaube an die Größe unseres Volkes, neu erwacht die Überzeugung, daß Kunst und Dichtung für das ganze Volk bestimmt sind; ein neuer Zauber war angedreht, an dem deutsches Leben, deutsche Eigenart frei und hart zur Geltung kommen sollten. Und Jakob Grimm

Die Gaultbrunnenanlage konnte jetzt dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Damit ist eine neue Grünfläche bzw. Schmuckanlage innerhalb des engeren Stadtbereichs geschaffen worden, die zur Verschönerung der Schwalbacher- und Bleichstraße wesentlich beiträgt. Während die Seite nach den Häusern der Schwalbacher Straße mit hohen Bäumen ausgestattet worden ist, hat man längs der Mauer des ersten Bleichstraßenhauses eine breite Blumenrabatte angelegt. Hier blühen in üppiger Fülle und großer Farbenfreudigkeit gelbe zartblättrige Cypripediums, goldfarbige Ordeblumen mit lila Ähren. Im Hintergrund der Anlage, dort, wo die umgrenzenden Mauern eine Ecke bilden, wurde ein überdachter Wildschaukel errichtet, dessen Fertigstellung ebenfalls bald erfolgen wird.

Die Blumenschau im Kassauischen Landesmuseum ist diese Woche wieder erneut in prachtvoller Farbenfülle als Zeichen des eingetretenen Herbstes aufgestellt worden. Neben verschiedenen Sommerblumen, Tulpen, Gartendämonen verdienen besondere Erwähnung die japanische Anemone (pavlova), das violette Berufstraub, die blaue Bergfadenblume, die violette Herzblume mit ihren schönen Rippen, die blaue Wegerichblume, die Ähre „Hermann Löns“, die rote Rotarbenblume, der rote Bartblau, Wollmilch, das gelbe Fünffingerkraut, die zarte Schmuckdahlie (weiß und rosa), die orangefarbige Sammetblume, große Margueriten, weißes Sperrkraut. Die japanische weisse Kunkel, rote und gelbe Fuchschwanz mögen noch allein genannt werden.

Das Deutsche Rote Kreuz führt vom 17. September bis 1. Oktober eine große Werbekaktion durch. Es gilt wieder einmal den Blick aller Volksgenossen auf diese segensreiche Einrichtung zu lenken, die sich ihrer Aufgaben nur entledigen kann, wenn sie der Mittels vieler gewiß sein darf. Die Kreisstelle Wiesbaden des Deutschen Roten Kreuzes beabsichtigt in der kommenden Woche mit ihren Helfern und Helferinnen an die Öffentlichkeit zu treten. Am Montag, 19. September, findet auf dem Dornischen Gelände, zwischen 20.30 und 21.30 Uhr, eine größere Schauübung statt, die die Einsatzbereitschaft der Wiesbadener Formationen aufzeigen wird; am Sonntag, 25. September, zwischen 11 und 13 Uhr, werden an verschiedenen Verkehrspunkten in der Stadt erste Hilfe bei Verkehrsunfällen demonstriert; am Mittwoch, 28. September, wird Oberführer Schröder, Darmstadt, in einem Vortrag, der in der Aula der Oberstufe für Mädchen am Vögelplatz stattfindet, über die Bedeutung des Deutschen Roten Kreuzes sprechen. Die Wiesbadener Bevölkerung wird aufgefordert, den Übungen der einzelnen Einsatzbereitschaften beizuwohnen, um sich von dem hohen Grad ihrer Ausbildung zu überzeugen.

Die Morgenfeier im Kurhaus am Sonntag im Rahmen von Wiesbadens Herbstwochen wird von der Kreisleitung der NSDAP durchgeführt. Das Lied der „Götter“, das Motto der Feierstunden, gemacht an die schwerste Zeit unserer Väter, Oberleiter Dr. Seibrecht hat die einleitenden und verbindenden Worte zu den Dichtungen gesprochen, die von den Mitgliedern des Deutschen Theaters, Siegfried Schenker, Sager und Wiedemann gesprochen werden. In der Feierstunde wirken ferner mit: das Städtische Orchester, der Chor der Stadt Wiesbaden und der Wiesbadener Männergesangsverein, sämtlich unter Leitung von Musikdirektor Bogt, R. C. G. Gortzen und H. Frembel an der Orgel.

Unfälle auf der Straße. Eine Hindenburgallee und Martinsallee Straße prallte eine junge Kaderin gegen ein Auto. Das Mädchen stürzte kopfüber zu Boden und erlitt einen Schlüsselbeinbruch, Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung. Die Verunglückte wurde in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus gebracht. — Auf Steinläufen kam ein glühender Knabe beim Spiel mit anderen Kindern zu Fall und zog sich blutende Knie- und Handverletzungen zu. Das Kind wurde zu einem Arzt gebracht.

Seinen 85. Geburtstag feiert am Sonntag, 18. Sept., der Seniorchef des Cafés Lehmann, Wilhelmstraße, Konditormeister G. A. Lehmann. Er gilt in Berufskreisen als anerkannter Fachmann auf dem Gebiete der feinen Konditerei und der Schokoladenfabrikation und trotz seines hohen Alters steht er auch heute noch mit Rat und Tat im Geschäftsbetrieb.

Hohes Alter. Herr Richard Brändlin, Parkstraße 12, wird am 18. September 92 Jahre alt. Er ist bettenunfähig, aber noch sehr rüstig und geistig so frisch, daß er noch täglich die Konzerte im Kurhaus besuchen kann. Außerdem nimmt er an den Ereignissen des Tages regen Anteil. Herr Brändlin ist in Wien (Baden) geboren, hat dann in Basel das Schuhmacherhandwerk erlernt, kam auf der Wanderung durch Deutschland nach Hamburg, wo er einige Jahre blieb. 1871 war er in Wülfrath im Elsaß anstellt, von 1921 bis 1932 war er in Wiesbaden, dann wieder im Elsaß, seit September 1936 ist er wieder in Wiesbaden. — Am Sonntag feiert Frau Karoline Schöffert, Rietelstraße 22, ihren 80. Geburtstag.

Wiesbadener Viehpfandverkauf am 18. September. Auftrieb: 1 Bull, 4 Kühe, 2 Färsen, 12 Kälber, 47 Schweine. Marktverkauf: Zugelassene für 60 kg Lebendgewicht in RM.: Bullen: a) 42, b) 43, c) 44, d) 45, Färsen: a) 44, Kälber: b) 50, c) 50. Schweine: a) 50, b) 1. 58, b) 2. 57, c) 55.

Wiesbaden-Viebrich.

Starker Nebel. In den letzten Tagen machte sich in den frühen Morgenstunden ein hart auftretender Nebel im Rheintal bemerkbar. Der Nebel war verhältnismäßig so dicht, daß die Schiffe auf der Stelle vor Anker gehen mußten.

Wiesbaden-Schierstein.

Graumet eingebracht. Das günstige Wetter ließ die zweite Ernte des Graumet, schnell abtrocknen werden. Die graumet Ernte konnte in wenigen Tagen unter Dach gebracht werden.

Schiffe mit Holz. Es herrschte am Hafen wieder einmal eine rege Verladetätigkeit. Mehrere Schiffe wurden beladen. Im nördlichen Hafen fand dadurch die Lagerplätze fast gänzlich. Vieh wird jetzt aus dem Holz zugeführt, vor allem Buchen- und Eichenstämme werden zu Brettern verarbeitet.

Spätkartoffeln vorzüglich. Die Spätkartoffelernte ist in diesem Jahre besonders gut, und läßt die frühesten Früchte verzeihen. Die Knollen sind voll und die ausgemacht, und vor allem gesund.

Drachen steigen. Seit ist unter Jugend wieder eifrig damit beschäftigt, Drachen zu bauen, um in ihrer Freizeit diesem schönen Brauch huldigen zu können. Die wunderlichsten Gebilde entstehen in der Werkstatt, grimmige Gesichter, Sonnen usw. werden verfertigt. Dann geht es hinaus in die Wälder am Rhein, um das selbstgebastelte Kunstwerk in die Lüfte steigen zu lassen. Oft sind große Drachen

Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

DAF, Kreis Wiesbaden, Luitensstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 596 41
Sprechstunden des Kreisamtes: Dienstag u. Freitag, 10-12 Uhr

Eröffnung W.-Züdwest.

Am Montag, den 19. Sept., 20.30 Uhr: Amtswahlprüfung in der Gaststätte „Deutsch-Ed“, Ecke Rautenhalder Straße.

Eröffnung W.-Mitte.

Am Montag, den 19. Sept., 20.30 Uhr: Sitzung der Zellen- und Blodamänner in der Gaststätte „Doll's Bierstuben“ (Saal), Rautenhalder Straße.

Eröffnung W.-Waldstraße.

Am Montag, den 19. Sept., 1938: Amtswahlprüfung in der Gaststätte „Drei Dolan“, Waldstraße. Beginn: 20.30 Uhr.

In der heutigen Ausgabe • Seite 11

Kleinanzeigen-Preisrätsel

des Wiesbadener Tagblatt

nur noch als kleine Punkte zu erkennen, ein Zeichen, daß die „Konstruktoren“ keinen Fehler gemacht haben.

Wiesbaden-Dogheim.

Fabrikgründstein verschwindet. In der Nähe des Dogheimer Bahnhofs ist jetzt ein interessantes Bild zu beobachten. Der 47 Meter hohe Schornstein der Öl- und Nahrungsmittel-Fabrik Rauch wird langsam, Stück für Stück abgetragen. Vor einigen Tagen wurde mit der Arbeit begonnen und zur Zeit ist man beim letzten Drittel angelangt, das heißt ein Meter dieses Gemäuers aufweist. Da sich infolge der bebauten Umgebung keine Möglichkeit einer Sprengung des Schornsteins bot, mußte man diese Vorgehensart wählen. Viele Zuschauer verfolgen von der Straße aus interessiert diese gewiß nicht alltägliche Arbeit. Das Fabrikgrundstück wird nun für Zwecke des Reichsarbeitsdienstes in Benutzung genommen.

Film-Aufführung für die Schule. Für die ältesten Schuljahrgänge gelangte in den Räumlichkeiten des Film-Unternehmens „Michael“ zur Aufführung.

Wiesbaden-Frauenstein.

Ältester Einwohner verstorben. Im Alter von 85 Jahren ist der älteste Einwohner des Stadtteils, Karl Kieper L. Obergasse 19, verstorben.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Die Wirtschaftsgemeinschaft Gaststätten-Gewerbe hielt im Kassauer Hof eine Versammlung ab, die von dem Ortsleiter Kettner geleitet wurde. Der Geschäftsführer Dr. Cramer referierte über wichtige, das Gaststätten-Gewerbe betreffende Fragen, wie u. a. die neuen Vorschriften des Maß- und Gewichtsgesetzes, die eine Umstellung der Schaum-gefäße für Bier zur Folge haben, ferner die Beschaffung von Kellerobst und die Anmeldeverfahren von Musikveranstaltungen bei der Bergnützlichkeitsstelle.

Bereinsieben. Der Männergesangsverein „Gemüthlichkeit“ hielt im Gasthaus „Zum Philipsthal“ seine Halbjahresversammlung ab, in der die Winterarbeiten des Vereins besprochen, sowie die nächsten Veranstaltungen festgelegt wurden.

Wiesbaden-Defloch.

Die 50jährigen von Sonnenberg veranstalteten am Sonntag eine gemeinsame Geburtstagsfeier im Gasthaus Kilian, die einen sehr gemüthlichen Verlauf nahm.

Wiesbadener Lichtspiele.

„Walhallas-Idole“. Der französische Film „Ehren-legion“ (Die Frau des Kameraden) gestaltet eine packende Episode zwischen zwei Kolonialoffizieren, deren Freundschaft die Wüste mit ihrem ewigen Kampf erprobt hat. Sie in der Heimat tragisches Mißgeschick zu beenden zu machen droht. Das Spiel beginnt im Saal des Kriegsgewissens zu Alger: Der Leutnant Ballin, ein tapferer Soldat, mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet, kommt zum Urlaub mit einer Schampanne in der rechten Hand. Seine Aufgabe, sich beim Reinigen seines Revolvers verlegt zu haben, widerlegt der ärztliche Befund, und da er hartnäckig jede weitere Aussage verweigert, gerät er in den Verdacht obbligatorischer Selbstverurteilung. Auch unter der Wucht der Anklage schweigt er, nimmt lieber Strafe und Degradation auf sich, als daß er die Frau bloßstellt, zu der ihn stille Neigung hinzog, oder die Kameradschaft preisgibt, die ihm das höchste auf der Welt bedeutet. Erst viel später erfährt sein Anwalt, als schon der Wille zum Selbstmord über ein namenloses Grab steht, die wirklichen Zusammenhänge. Und derart rollen sich auch ruckelhaft vor dem Betrachter die Bilder eines schicksalvollen Geschehens auf. Als Verfasser des Drehbuchs und Spielleiter zugleich, hat R. Glize den Stoff ebenso wirkungsvoll wie feinsinnig gehandelt. Man spürt den Hauch einer fremdartigen Welt des Abenteuers, den Zauber der Wüste, der Männer immer wieder anjagt, sie hart macht und in Stunden der Gefahr unerschütterliche Freundschaft schmiedet. Aber so fühl auf ihrem Kufenpfeilen im fernen Süden, mit dem alltäglichen Leben, der Urlaubsruhe in der Heimat, werden die Kämpfer nicht fertig. Eine Frau wird ihr Schicksal, tragische Verwirrung folgt ohne Schuld. Wirkend bringt der Film Szenen, Kampf und Selbstmord in der Wüste, die bewegten epischen Bilder allein machten ihn (schon) wertvoll; mangeln aber ist dann in der Schilderung einer heimlich aufkeimenden, uneingeständeten Liebe, und wie verliert der Regisseur menschliche Stimmungen in der Landschaft, selbst im Raum eines Zimmers spürbar zu machen. Das Werk, hergestellt mit Unterstützung des französischen Luftfahrt- und Kriegsministeriums, wurde mit dem französischen Staatspreis ausgezeichnet; es wird auch in der Bearbeitung seinen starken Eindruck nicht verlieren, zumal den trefflichen Darstellern, den bekannten Charles Banel, den ungemein unverwundlichen Marcel Jacquin, der ergreifend edlen Marie Bell, sechs deutsche Schauspielerinnen unterliegt sich. Im Vorprogramm zwei gute Kulturfilme von Kameraden und von den nachfolgenden Filmen, in der Wochenendausgabe die maßvollen Bilder des Reichsparteitag Großaufmarsches. Auf der Bühne gewährt sich die erste 10jährige Neapolitanerin Maria Reglia als Geigenkünstlerin von musikalischer Beherrschung und erstaunlicher Virtuosität. Heinrich Leis.



...als ob er leibhaftig vor Ihnen stünde

— so plastisch und wirklichkeitsnahe ist die Tonwiedergabe des Telefunktensupers „Markstein II“. Dieser Telefunktensuper ist für RM 214,25 (für Allstrom RM 235,-) mit seiner hochentwickelten Technik wirklich ein Markstein in der Geschichte der Rundfunktechnik. Sie müßten einmal zum nächsten Rundfunkhändler gehen. Das neue Telefunken-Rundfunkgerätesprogramm bringt eine Fülle technischer Verbesserungen, neuer Formen und vor allem eine Klanggüte, die als beispielhaft bezeichnet zu werden verdient.



TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Telefunken-Geräte gibt es in über 70 Ländern der Erde — sicher ein überzeugender Beweis dafür, welch ein Vertrauen die Welt den Telefunken-Erzeugnissen entgegenbringt.

Betten Werner

bietet zu erstaunlich günstigen Preisen an:

2 Waggon Holz-, Metall- und Holz-Kinder-Anstalts-Betten jeder Art

100 Kinder- und

Wochenendwagen

dazu pass. Weißlackmöbel

Daunen- und Steppdecken

Deckbetten, Kissen

Bettfedern und Daunen

Woll-, Kamelhaar-,

Schlafdecken

Schlaraffia-Matratten

Kapok-, Woll-, Seegras-,

Roßhaarmatratten

Reinigung von Bettfedern

Aufarbeiten von

Daunen- und Steppdecken

Betten Werner
UNHABER GUSTAV WERNER
WIESBADEN KIRCHGASSE 29
ECKE FRIEDRICHSTR.

Annahme von Ehestandsdarlehen von jedem Ort

Makulatur zu haben Tagblatt-Verlag

Weyel's Bettfedern - Reinigung

und Neuauferlegung

Inhaber Fr. Herwede, Lahnstraße 18
Tel. 28998, Privat-Wohn.: Lahnstr. 10

Danksagung.

Allen, die beim Hinscheiden unserer lieben Mutter so hilfreich zur Seite standen, besonders Herrn Pfarrer Tschöschke für seine tröstlichen Worte am Grabe, ganz besonders Schwester Luise für ihre liebevolle Pflege und allen, die in so ehrender Weise ihrer gedachten, herzlichen Dank.

Für die
trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Denz
und Kinder.

Wiesbaden-Rambach, 17. Sept. 1938.

Am 12. Sept. 1938, nachmittags 4 Uhr wurde unser Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Jakob Sackenheim

Reichsbahninspektor i. R.

durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Sackenheim
geb. Breitenbach.

Wiesbaden, den 17. September 1938.

Die Bestattung hat in der Stille stattgefunden.
Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bittet man abzuweisen.

Mein lieber Mann, unser guter treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Onkel und Schwager

Carl Ritzel

Veteran 1870/71

ist heute vormittag im 89. Lebensjahr sanft entschlafen.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Ritzel, geb. Sauer.

Wiesbaden, den 16. Sept. 1938.

Die Einäscherung findet statt am Montag, den 19. September 1938, vorm. 10.15 Uhr auf dem Südfriedhof.



In Sterbefällen

siehen folgende Wiesbadener Bestattungsinstitute, Grabdenkmaler und Gartner zu Ihrer Verfügung. • Rufen Sie an, Sie werden rasch und sorgfältig beraten und bedient.

Heinrich Bedt Loreleiring 8 **237 28**

Fink & Sohn Frankenstraße 14 **229 76**

Jacob Keller Gegründet 1879 Roonstraße 22 **238 24**

Lamberti Gegründet 1871 Schwalbacher Straße 67 **243 51**

Adolf Limbarth Ellenbogen-gasse 8 **272 65**

Karl Ott Schwalbacher Straße 77 **238 37**

Wilh. Vogler Blücherplatz 4 **253 00**

Grabdenkmäler in all. Ausf. u. Preislagen. Fritz Jung. Am Nordfriedhof **276 29**

Grabdenkmäler i. all. Ausf. Bildh. W. Ochs. Am Südfriedhof. Wg. Winkler-Str. 17 **205 83**

Kränze, Blumen, Sargdekoration. selbstverständl. v. Hans Losen, Friedrichstr. 46 **220 91**

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem schwerem Leiden entschlief heute sanft mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Schweitzer

Maurermeister und Ziegeleibesitzer.

im 71. Lebensjahr.

In tiefster Trauer:

Helene Schweitzer, geb. Abler

Marie Emrich, geb. Schweitzer

Dr. C. A. Hartmann u. Frau Helene

geb. Schweitzer

Sofie Schweitzer

und 4 Enkelkinder.

Wiesbaden, Berlin-Siemensstadt, den 16. September 1938.

Westendstraße 10

Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 20. September, vormittags 10 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Verdunkelungsrollo
in starkem Krepp-Papier
mit eingewinkelten Leisten
Dotz. Str. 103, Werkst. 2, Hof. T. 21278

Auto-Verleih Wehle

Neue Wagen, Kasko-Haftpflicht vers. Kilometer 10 Pfenning ohne Benzin
Nettelbeckstraße 21. Tel. 271 88.

Bei Bedarf denken Sie immer der guten und sorgfältigen Bedienung der
Färberei Capitain

Chemische Reinigung
Yorkstraße 17 — Telefon 25186

Annahmestellen in allen Stadtteilen

Pickel, Mitesser u. Hautunreinheiten



werden durch Vitalento-Gesichtsmaske meist rasch beseitigt. Grobporige Haut, die Ihr Gesicht älter erscheinen läßt, wird schon nach kurzer Zeit feiner und zart, denn das Vitalento-Gesichtsmaske zieht die Poren zusammen, kraut die Haut und beseitigt das überflüssige Fett.

Räuber-Aussparungen enthält die Druckluft, besser ausleihen für wenig Geld, die Sie bitte anfordern wollen.

Ohne Sonne sofort braun!



Ein schön gebräuntes Gesicht sieht immer vorteilhaft aus als ein bleiches Gesicht.

Verbessern Sie darum Ihr Aussehen durch die braune Vitalento-Creme, die sofort ohne Sonne braun und eine prächtige, dunkelbraune Färbung hervorruft.

Die Lösung ist mit Vitalento-Gesichtsmaske abwaschbar, sonst jedoch weiterfest.

Schöne Hände

Können auch Hausfrauen und Berufstätige haben, deren Hände häufig mit Wasser in Berührung kommen oder durch andere Arbeiten rauh, spröde und alt aussehen.

Einige Tropfen Vitalento-Daunahme (eine neue, flüssige Daunahme), glätten rauhe und spröde Hände im Nu und machen sie wieder weich, zart und geschmeidig.

Die Vitalento-Daunahme fettet nicht und hinterläßt kein fettiges Gefühl, weil sie sofort in die Haut eindringt. Sie ist daher als Tages- und Nachtercreme vorzüglich geeignet.

Jede Dame, die die neue Vitalento-Daunahme einmal probiert hat, ist begeistert, weil sie sofort in die Haut eindringt. Sie ist daher als Tages- und Nachtercreme vorzüglich geeignet.

Vermeiden Sie es, bähliche, spröde, rote und rauhe Hände zu haben, welche dadurch so alt aussehen. Benutzen Sie die neue Vitalento-Daunahme, die parfüm und billig im Gebrauch ist.



Ausf. 1000/1000 1000/1000 1000/1000

Guttschein

Kosmetik-Fabrik, Berlin-Lichterfelde

Ich interessiere mich für Ihre neuen Vitalento-Erzengnisse und bitte Sie, mir Ihre Druckluft, besser ausleihen für wenig Geld, tollend und portofrei auszusenden.

Meine genaue Anschrift habe ich auf der Rückseite des Umschlages für Sie deutlich lesbar mit Tinte angegeben.



Großer Frauen-Vortrag

mit interessanten Lichtbildern

„Schön werden - schön bleiben“

Brennende Frauenfragen werden erörtert u. a.: „Wie läßt sich die Frauenschönheit bewahren? — Wie kann man sie wieder erlangen? — Watterschaft ohne Schaden für die Figur. Zur Vorbeugung und Verbesserung vorhandener Figurfehler ist es nie zu spät! Nicht das Alter ist die wahre Ursache der Körpergerüftung. Die ältere Frau als ansehnliche Persönlichkeit! Wann kann man ihr Alter nicht erraten? Das Geheimnis des ewig jugendlichen! Der Körper ist Ihr Schicksal! — Jede Frau erhält wertvolle Aufklärung und mehr für ihr ganzes, ferneres Leben belehrt.“

Veranstalter **THALYSIA**

Paul Gerns Roman-Ges. Reservieren - Wert

Nur für Damen! Keine Helfinnen!

Eintritt frei!

Beginn: Nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Kommen Sie rechtzeitig, damit Sie einen guten Platz erhalten.

Montag, 19. September

Wiesbaden, Wiesbadener Kasino-Gesellschaft.

Am 15. September verschied nach kurzem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Eduard Roth

Bühnenmaschinist i. R.

im Alter von 78 Jahren.

In tiefer Trauer:

Margarete Roth

und Angehörige.

Wiesbaden, den 16. September 1938.

Platter Straße 26

Die Einäscherung findet am Montag, den 19. Sept., vorm. 11.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Vaters

Heinrich Biller

sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Kinder.

Wiesbaden, im September 1938.